

II.C1.7

Lektüren

Mein lieber Martial ... – Wie Literaten miteinander umgehen

Dr. Benedikt Simons



„Mein lieber Günter Grass...“, so titelte „Der Spiegel“ 1995, um einen Höhepunkt im Konflikt zwischen dem „Literaturpapst“ Marcel Reich-Ranicki und dem Schriftsteller und nachmaligen Literaturnobelpreisträger Günter Grass zu inszenieren. Beide waren sich in anerkennender Antipathie verbunden und trugen ihre unterschiedlichen Vorstellungen von Literatur mit durchaus tief treffenden verbalen Attacken vor. Die vorliegende Reihe soll zeigen, dass derart heftige Konflikte kein Kennzeichen modernen Literaturbetriebs sind, sondern Bestandteil auch des antiken „Literaturbetriebs“. Von diesem Ansatz soll die Reihe zu der Diskussion führen, die Martial und seine Dichterkollegen über die Definition „guter“ Dichtung führten.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr:	9 (G8)/10 (G9)
Dauer:	10 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Textkompetenz: Kenntnisse der Gattung des Epigramms und des Epos und ihrer maßgeblichen Kennzeichen; 2. Kulturkompetenz: Erfassen und Beurteilen des kaiserzeitlichen Kulturbetriebs, Erfassen und Beurteilen maßgeblicher popularphilosophischer Verhaltensnormen römischen Denkens
Thematische Bereiche:	Römische Literatur und Dichtung (Epigramm)

Martial und die Sehnsucht seiner Bücher

M 2

M. Valerius **Martialis** (38/41–ca. 104 n. Chr.) veröffentlichte folgendes Gedicht gleich zu Beginn seines ersten Buches, „Epigramme“ von 80 n. Chr. (1, 3):

Argiletānās¹ māvīs habitāre tabernās,
cum tibī, parve liber, scrīnia² nostra vacent.

Nescīs, heu, nescīs dominae fāstīdia Rōmae:

Crēde mihī, nimium Mārtia turba sapit.

Māiōrēs nusquam rhonchī: luvenēsque senēsque

et puerī nāsūm rhīnocerōtis habent.

Audiēris cum grande „sophōs“, dum bāsia iactās,

tībis ab excussō missus in astra sagō.

Sed tū nē totiēns dominī patiāre litūrās

nēve notet lūsūs trīstis harundo tuōs,

aetheriās, lascīv e, cupis volitāre per aurās:

Ī, fuge; sed poterās tūtior esse domī.

Lieber willst du die Läden im Argiletum bewohnen, obwohl für dich, kleines Buch, meine Buchröhren offen sind.

Du kennst sie nicht, wirklich, du kennst nicht die Anmaßung der Herrscherin Rom:

Glaub mir: Die Volksmasse des Mars, die weiß allzu gut Bescheid.

Nirgends größeres Schnaufen der Verachtung: Junge, Alte und Kinder haben die Nase eines Rhinoceros.

Wenn du das großartige „Bravo“ gehört hast, während du noch Küsschen wirfst,

wirst du, von einer ausgespannten Decke emporgeworfen, zu den Sternen gehen.

Aber damit du nicht so oft die Korrekturen deines Herren erträgst

oder der humorlose Schreibgriffel deine Späße bekrittelt, wünschst du, du übermütiges Buch, durch die himmlischen Lüfte zu fliegen.

Geh, flieh: Aber sicherer hättest du zu Hause sein können.

1 **Das Argiletum** ist eine Straße, die aus der Subura, dem „Arme-Leute-Viertel“ zwischen den Hügeln Viminal und Esquilin, zwischen dem Forum Caesaris und dem Forum Augusti an der Basilica Aemiliana auf das Forum Romanum mündete. Auf Höhe des Forum Romanum befanden sich seit spätrepublikanischer Zeit Buchläden. – 2 **scrinia** waren Röhren, in denen die Papyrusrollen zum Schutz eingeschoben wurden. Ab dem 2. Jh. v. Chr. kamen auch gebundene Bücher (codices) aus Pergament auf, die später die Papyri verdrängten.

Aufgaben:

1. Vergleicht den lateinischen Text mit lateinischen Texten, die ihr bisher gewohnt seid.
2. Legt den Eindruck dar, den Martial von sich als Dichter und von seinem Publikum in Rom vermittelt (Belege am lateinischen Text).
3. Legt dar, mit welchen sprachlichen Mitteln Martial diesen Eindruck untermauert. Dazu das Begleitmaterial (M2a). Die Aufgaben 2 und 3 können gemeinsam bearbeitet werden.
4. Legt dar, mit welchen metrischen Mitteln Martial diesen Eindruck untermauert. Dazu das Begleitmaterial (M2b).
5. Vergleicht das Verhältnis zwischen Martial und dem römischen Publikum mit dem zwischen Günter Grass und Marcel Reich-Ranicki und haltet die Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest.

M 2a Sprachliche Stilmittel

Bezeichnung	Erklärung	Beispiel aus den Epigrammen
Akkumulation	gehäuften Verbindung von Unterbegriffen anstatt eines Oberbegriffs	1, 3, 5/6: iuvenēsque senēsque et pueri
Alliteration	Wiederholung desselben Anfangsbuchstabens bei mehreren Worten	1, 3, 5/6: maiores nusquam rhonchi : iuvenes senesque/ et puer nasum rhinocerotis habent 1, 3, 9: neve notet lusus tristis harundo tuos
Allusion	Anspielung	1, 3, 8/11: i ībis ab excussō missus in astra sagōl aetheriās , lascīve, cupis volitāre per aurās <i>Ovid sagt am Ende der Metamorphosen, dass der bessere Teil seines Wesens auf ewig über die hohen Sterne hinaus getragen wird</i> (15, 875/6: parte tamen meliore mei super alta perennis astra ferar), <i>durch den Mund des römischen Volkes, also des Publikums</i> (15, 877: ore legar populi).
Anapher	Wiederholung eines Wortes zu Beginn eines (Halb-)Verses	1, 53, 4/6/7/9: sic interpositus ... sic Arretinae violant ... sic niger in ripis ... sic ubi multisona ...
Anrede	Hinwendung an den Adressaten	1, 3, 3: nescīs , heu, nescīs dominae fāstidia Rōmae
Antithese	Gegenüberstellung	1, 3, 9: neve notet lusus tristis harundo tuos 1, 3, 1/12: Argiletanas mavis habitare ... tutior esse domi . <i>Das erste Wort des Epigramms, das (ungewisse) Ziel des Buches, das Argiletum in den Foren der Stadt, steht im Gegensatz zur Sicherheit im heimischen Haus.</i>
Asyndeton	Verknüpfung mehrerer Worte ohne Konjunktion	1, 3, 11: i, fuge ; sed poteras tutior esse domi
Ausruf		1, 3, 3: nescīs , heu , nescīs dominae fāstidia Rōmae
Chiasmus	Überkreuzstellung	1, 3, 7: audieris cum grande <i>sophos</i> , dum <i>basia iactas</i> 1, 53, 10: <i>improba</i> Cecropias offendit <i>pica</i> querelas
Ellipse	Auslassung eines Wortes oder Satzglieds	1, 3, 5: maiores nusquam rhonchi : iuvenesque senesque... <i>Zu maiores ... rhonchi zu ergänzen: sunt.</i> 1, 3, 11: aetherias, lascive , cupis volitare per auras <i>Zu lascive zu ergänzen: liber</i>
Emphase	gefühlbetonte Hervorhebung eines Wortes	1, 3, 3: nescīs , heu , nescīs dominae fāstidia Rōmae
Enjambement	Zeilenwechsel: Die Sinneinheit greift über das Versende hinaus	1, 3, 5/6: ... iuvenēsque senēsque et puerī nāsūm rhīnocerōtis habent
Epitheton ornans	schmückendes Beiwort in formelhafter Verwendung	1, 3, 2: cum tibi, parve liber, scrinia nostra vacent 1, 3, 11: aetherias, lascive , cupis volitare per auras

Grundsätzliches zum Versmaß Martials

M 2b

Das Versmaß oder Metrum ist ein maßgebliches Mittel des Dichters, seine Aussagen zu untermauern. Die Analyse des Versmaßes ist also sehr sinnvoll, im Griechischen und Lateinischen ist sie zudem recht einfach, weil es eine Rechenaufgabe ist: Schöpfer der Gedichtform, das Martial benutzt, des **Epigramms**, sind die Griechen. Als dessen Versmaß, dem auch Martial in den meisten seiner Epigramme folgt, entwickelten sie das genannte **elegische Distichon**. Die Griechen beschrieben mit dem Begriff des Distichons die Tatsache, dass dieses Versmaß aus mindestens zwei Versen besteht. Das elegische Distichon besteht also aus mindestens zwei Versen; der erste steht im sogenannten **daktylischen Hexameter**: **Daktylos** (δάκτυλος) bedeutet **der Finger**, **hexa** (ἕξ) **sechs** und **Metrum** (μέτρον) das (Vers-)**Maß**. Ein daktylischer Hexameter besteht also aus sechs Einteilungen (Metren/Versfüße), deren Silben die Form der Glieder eines Fingers haben (lang (—), kurz (v), kurz (v)).

v v||_v v||_v v||_v v||_v v||_x

Das sechste *Metrum* besteht in der klassischen Dichtung nur aus zwei Silben, deren letzte entweder lang oder kurz ist; man nennt diese daher *anceps* (doppelwertig). Es sind also maximal 17 Silben, deren Länge und Kürze man bestimmen muss. Die beiden kurzen Silben können durch eine lange Silbe ersetzt werden (*Spondäus*), allein der fünfte Versfuß ist ein reiner Daktylus (— v v).

Der zweite Vers des elegischen Distichons ist ein **Pentameter**, **penta** (πεντά) bedeutet **fünf**, **Metrum** (μέτρον) dasselbe wie beim Hexameter (s. o.). Ein Pentameter besteht also aus fünf Metren, die ihrerseits zum Teil die Form eines Fingers haben (— v v). Die Bezeichnung ist etwas künstlich, weil es sich letztlich um zweimal zweieinhalb Metren handelt:

_v v||_v v||_ | _v v||_v v||_

Um das Versmaß zu analysieren, ist es sinnvoll, im Hexameter zuerst das letzte und das vorletzte Metrum festzuhalten und dann von den noch übrigen maximal 12 Silben alle Silben festzustellen, die lang sind: Eine Silbe ist von Natur aus lang, eine **Naturlänge**, wenn sie bestimmte Kasus- oder Personalendungen aufweist (so im Stammauslaut vokalischer Konjugationen oder Abl. Sg. bei vokalischen Deklinationen) oder einen Diphthong enthält. Sie kann auch lang sein, wenn dem Vokal zwei Konsonanten folgen (**Positionslänge**), das gilt auch über Wortgrenzen hinweg. Treffen zwei Vokale aufeinander, insbesondere bei Wortgrenzen, verschleifen sie zu einem Laut, ebenso die Endung -um mit darauffolgendem Vokal.

Kann man das Versmaß analysieren, findet man die Pausen, die im Griechischen und im Lateinischen nur an bestimmten Stellen stehen können, die **Zäsuren**: Im daktylischen Hexameter befindet sich ein Wortende nach dem dritten Halbmetrum (**Trithemimeres**), mithin nach drei (langen) Silben oder vier Silben (lang, kurz, kurz, lang), dem fünften Halbmetrum (**Penthemimeres**) und/oder nach dem siebten (**Hepthemimeres**) Halbmetrum. Eine (außergewöhnliche) Pause ist die **bukolische Diärese** nach dem vierten Metrum. Im Gegensatz zu Zäsuren fällt eine Diärese immer mit dem Ende eines Metrums zusammen. Im **Pentameter** gibt es nur eine Zäsur, nämlich nach zweieinhalb Versfüßen. Durch die Zäsuren kann der Dichter natürlich deutlich Begriffe hervorheben oder den Vers unterteilen.

M 3 Martial und das Buchwesen

In den folgenden Epigrammen hat der Dichter Erfahrungen verarbeitet, die er offenbar in seinem Metier, dem Buchwesen, gemacht hatte:

Epigr. 1, 2:

<p>Qui¹ tecum¹ cupis¹ esse meos ubicumque² libellos</p> <p>et comites³ longae quaeris¹ habere viae,</p> <p>hos eme¹, quos artat⁴ brevibus membrana⁵ tabellis⁶:</p> <p>scrinia da magnis⁷, me manus una capit.</p> <p>5 Ne tamen ignores, ubi sim venalis⁸, et erres</p> <p>urbe vagus⁹ tota, me duce¹⁰ certus eris:</p> <p>libertum¹¹ docti Lucensis¹² quaere Secundum¹³</p> <p>limina¹⁴ post Pacis¹⁵ Palladiumque forum¹⁶.</p>	<p>1 qui: gemeint ist der potenzielle Käufer. – 2 ubicumque: überall –</p> <p>3 comites: hier prädikativ gebraucht –</p> <p>4 artare: zusammendrängen – 5 membrana, -ae f.: die Haut, das Pergament – 6 tabella, -ae f.: Blatt –</p> <p>7 magnis erg. operibus –</p> <p>8 venalis, -e: käuflich, zu kaufen –</p> <p>9 vagus, -a, -um: ziellos – 10 me duce abl. abs.</p> <p>11 libertus, -i m.: Freigelassener – 12 Lucensis, is m.: reicher Patron – 13 Secundus, -i m.: Name des libertus –</p> <p>14 limen, -inis n.: Schwelle, Eingang – 15 Pacis erg. templi – 16 Palladium forum: das Minervaforum, s. zu Ep. 1, 3, 1.</p>
---	--

Epigr. 3, 45:

<p>Fugerit an Phoebus¹ mensas cenamque Thyestae¹,</p> <p>ignoro: fugimus nos, Ligurine², tuam³.</p> <p>illa quidem lauta⁴ est dapibusque⁵ instructa superbis,⁶</p> <p>sed nihil omnino te recitante⁷ placet.</p> <p>5 Nolo⁸ mihi ponas rhombos⁹ mullumve¹⁰ bilibrem¹¹</p> <p>Nec volo boletos¹², ostrea¹³ nolo: tace.</p>	<p>1 Thyestes' Bruder Atreus hatte dessen Kinder ihm zum Essen vorgesetzt, da verdunkelte sich die Sonne (Phoebus)</p> <p>2 Ligurinus, -i m.: ein reicher Patron und dilettierender Dichter – 3 tuam nämlich cenam</p> <p>4 lautus, -a, -um: prachtvoll – 5 dapes, is f: Speise – 6 superbus, -a, -um: erhaben, stolz, überheblich</p> <p>7 recitare, -o, vi: vortragen, vorlesen</p> <p>8 nolo: erg. ut – 9 rhombus, i m.: Steinbutt (Edelfisch) – 10 mullus, -i m.: Meerbarbe (Edelfisch) – 11 bilibris, e: zwei Pfund schwer</p> <p>12 boletus, -i m.: Pilz – 13 osterum, -i n.: Auster</p>
---	---

Eigr. 4, 72:

<p>1 Exigis¹, ut donem nostros tibi, Quinte, libellos.</p> <p>2 Non habeo, sed habet bibliopola² Tryphon.</p> <p>3 "Aes³ dabo pro nugis⁴ et emam tua carmina sanus⁵?"</p> <p>4 Non, inquis, faciam tam fatue⁶. " Nec ego.</p>	<p>1 exigere, -o, -egi, -actum: verlangen.</p> <p>2 bibliopola, -ae m (griech.): Buchhändler, Verleger</p> <p>3 aes, -ris n.: Geld – 4 nugae, -arum f: Schnickschnack – 5 sanus, -a, -um: gesund, bei Verstand</p> <p>6 fatuus, -a, -um: töricht</p>
---	--

Epigr. 9, 19:

<p>1 Laudas balnea¹ versibus trecentis²</p> <p>2 cenantis³ bene Pontici⁴, Sabelle.</p> <p>3 vis cenare, Sabelle, non lavari.⁵</p>	<p>1 balneum, -i, -n: Bad – 2 trecenti, ae, -a: 300 –</p> <p>3 cenare, -o, -vi: ein Essen geben – 4 Ponticus, -i, m., f.: ein reicher Patron und Finanzier –</p> <p>5 lavari: ein Bad nehmen</p>
--	---

Epigr. 1, 54:

<p>Si quid, Fusce, vacas adhuc amari¹ —</p> <p>nam sunt hinc² tibi, sunt et hinc amici —</p> <p>unum, si superest, locum rogamus³,</p> <p>nec me, quod tibi sim novus⁴, recuses:⁵</p> <p>5 omnes⁶ hoc veteres tui fuerunt</p> <p>Tu tantum⁷ inspice⁸, qu⁹ novus¹⁰ paratur</p> <p>an possit fieri vetus sodalis¹¹.</p>	<p>1 <i>Wenn Du, Fuscus, noch irgendeinen Raum hast, als Freund geliebt zu werden</i></p> <p>2 hinc et hinc: überall</p> <p>3 rogare: erbitten</p> <p>4 novus, -a, -um: unbekannt – 5 recusare: zurückweisen</p> <p>6 omnes veteres tui <i>erg.</i> amici</p> <p>7 tantum: nur – 8 inspicere, -icio, -exi, -ectum: prüfen –</p> <p>9 qui: <i>erg. is. Dieser ist ist das Subjekt des indirekten Fragesatzes in Vers 7.</i> – 10 novus (<i>erg. sodalis</i>): <i>prädikativ</i></p> <p>11 sodalis, -is m.: Gefährte, Freund</p>
--	--

Epigr. 1, 29:

<p>1 Fama refert, nostros te, Fidentine, libellos</p> <p>2 non aliter¹ populo quam recitare² tuos.</p> <p>3 Si mea³ vis dici⁴, gratis⁵ tibi carmina mittam:</p> <p>4 si dici tua vis, hoc⁶ eme, ne mea sint.</p>	<p>1 non aliter ... quam nicht anders ... als ob – 2 recitare: s. 3, 45, 4</p> <p>3 <i>erg.</i> carmina, offenkundig – 4 dicere, -o, -xi, -ctum: bezeichnen – 5 gratis: umsonst</p> <p>6 hoc (Abl.) <i>gemeint ist</i> mit deinem Geld</p>
--	---

Epigr. 12, 47:

<p>1 Vendunt carmina Gallus et Lupercus.</p> <p>2 Sanos¹, Classice, nunc nega poetas.</p>	<p>1 sanos (s. o. 4, 72, 3) <i>erg.</i> esse</p>
--	---

Anmerkung

In der Regel sind die Personen, die Martial hier als Adressaten anspricht, keine realen Personen, sondern fiktive Namen, die zuweilen sogar künstlich geschaffen worden sind, um Eigenschaften oder Verhaltensweisen ihrer Träger zu pointieren.

**Aufgaben**

1. Gebt anhand der Verbformen und der Namen aus den einzelnen Epigrammen eine Vorstellung der verschiedenen Themen an. Berücksichtigt dabei auch die Namen und Angaben.
2. Übersetzt die lateinischen Texte.
3. Bereitet eine Präsentation vor (Thesenblätter oder PPP), in der ihr den anderen Gruppen anhand der lateinischen Texte die Eindrücke darstellt, a) die Martial vom Buchwesen vermittelt und b) mit welchen sprachlichen Mitteln er diese Eindrücke vertieft.



M 4 Martial und die lieben Kollegen

In den folgenden Epigrammen hat der Dichter Erfahrungen verarbeitet, die er offenbar mit seinen Dichterkollegen, gemacht hatte:

Epigr. 1, 110:

1	Scribere me quereris ¹ , Velox, epigrammata longa. ²	1 queri , -eor, questus sum: (be)klagen – 2 longa : zu lang
2	Ipse nihil scribis: tu breviora ³ facis.	3 breviora : <i>erg</i> epigrammata

Epigr. 3, 9:

1	Versiculos in ¹ me narratur ² scribere Cinna: ²	1 in + Akk.: gegen – 2 narratur Cinna ... Es wird erzählt, dass ...
2	Non scribit, cuius ³ carmina nemo legit.	3 cuius zu <i>ergänzen</i> ist (derjenige)

Epigr. 1, 38:

1	Quem ¹ recitas ² , meus est, o Fidentine, libellus:	1 quem : was – 2 recitare : vortragen
2	sed male cum recitas, incipit esse tuus.	

Epigr. 1, 72:

1	Nostris versibus esse te poetam, Fidentine, putas cupisque credi ¹ ?	1 credere , o, -didi, -ditum: jmdn. für etw. halten (<i>hier poetam</i>).
2	Sic dentata ² sibi videtur Aegle ³	2 dentata <i>erg.</i> esse (dentare : mit Zähnen versehen) – 3 Aegle : <i>Frauenname</i>
3	emptis ossibus Indicoque cornu. ⁴	4 <i>Falsche Zähne wurden aus Knochen (os) oder (indischem) Elfenbein gemacht</i>
4	Sic, quae nigrior est cadente moro, ⁵	5 cadens morum , -i n.: (fall)reife Maulbeere
5	cerussata ⁶ sibi placet Lycoris ⁷ .	6 cerrussatus , -a, -um: mit Bleiweiß geschminkt. – 7 Lycoris (<i>gr.</i>) <i>Frauenname</i> („die glänzend weiße“)
6	Hac et ⁸ tu ratione ⁹ , qua poeta es, calvus ¹⁰ cum ¹¹ fueris, eris comatus ¹² .	8 et = etiam – 9 ratio , -onis f.: Art und Weise, Methode 10 calvus , -a, -um: glatz-, kahlköpfig – 11 cum <i>konzessiv</i> – 12 comatus , -a, -um: mit vollem Haar ausgestattet

Epigr. 2, 20:

1	Carmina Paulus emit, recitat sua carmina Paulus.	
2	Nam quod ¹ emas ² , possis ² iure ³ vocare ⁴ tuum.	1 quod : <i>verallgemeinernd gebraucht</i> alles, was – 2 2. P. Sg. als <i>Verallgemeinerung</i> . – 3 iure : nach dem Recht, rein rechtlich – 4 vocare : bezeichnen

Epigr. 1, 63:

1	Ut recitem ¹ tibi nostra rogas ² epigrammata. Nolo:	1 s. o. 1, 38, 1 – 2 rogare : fragen, bitten
2	non audire, Celer, sed recitare cupis.	

Epigr. 7, 3:

1	Cur non mitto meos tibi, Pontiliane, libellos?	
2	Ne mihi tu mittas, Pontiliane, tuos.	

Epigr. 5, 73:

1	Non donem tibi cur meos libellos	
2	oranti ¹ totiens ² et exigenti ³	1 orare : bitten – 2 totiens : so oft – 3 exigere , -o, -egi, -actum: verlangen
3	miraris ⁴ , Theodore? Magna causa est:	4 mirari : sich wundern
4	dones tu mihi ne tuos libellos.	

Epigr. 3, 44:

1	Occurrit tibi nemo quod ¹ libenter	1 quod (<i>faktisches quod</i>): (die Tatsache) dass
2	quod ¹ , quacumque ² venis, fuga est ³ et ingens	2 quacumque : überall, wohin – 3 est : <i>Vollverb</i>
3	circa te, Ligurine, solitudo ⁴ ,	4 solitudo , -dinis f.: Einsamkeit, Leere
4	quid ⁵ sit,, scire cupis? Nimis poeta es.	5 quid = cur

Epigr. 4, 6:

	Credi ¹ virgine castior ² pudica ³	1 credere , o, -didi, -ditum: s. o. 1, 72, 2 – 2 castus , -a, -um: keusch, unbefleckt – 3 pudicus , a, -um: schamhaft, scheu
	et frontis tenerae ⁴ cupis videri ⁵	4 frontis tenerae : auf der zarten Stirn – 5 videri <i>nämlich</i> castior
	cum ⁶ sis improbior, Malisiane,	6 cum : <i>konzessiv gemeint</i>
	quam ⁷ , qui ⁸ compositos metro ⁸ Tibulli ⁸	7 quam <i>erg. is</i> – 8 <i>In der Sammlung derber erotischer Gedichte des Albius im elegischen Versmaß (metrum) tragen zwei den Namen des elegischen Dichters Tibull</i>
5	in Stellae ⁹ recitat domo libellos.	9 <i>Arruntius Stella war ein Patron und Finanzier Martials, der selbst dichtete. Mit einem solchen Gastgeber konkurrieren zu wollen, galt als überaus unangebracht.</i> – 10 s. o. 2, 20, 1, 1, 63, 1 und 1, 38, 1

Anmerkung

In der Regel sind die Personen, die Martial hier als Adressaten anspricht, keine realen Personen, sondern fiktive Namen, die zuweilen sogar künstlich geschaffen worden sind, um Eigenschaften oder Verhaltensweisen ihrer Träger zu pointieren.

**Aufgaben**

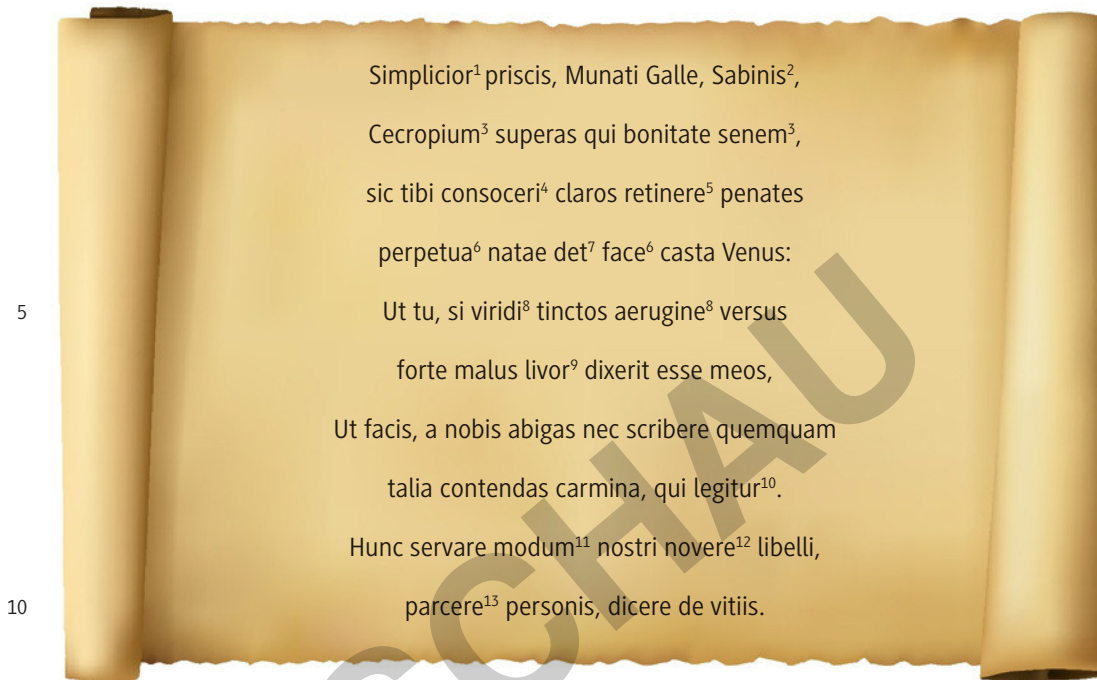
1. Gebt anhand der Verbformen und der Namen aus den einzelnen Epigrammen eine Vorstellung der verschiedenen Themen an. Berücksichtigt dabei auch die Namen und Angaben.
2. Übersetzt die lateinischen Texte.
3. Bereitet eine Präsentation vor (Thesenblätter oder PPP), in der ihr den anderen Gruppen anhand der lateinischen Texte a) die Eindrücke darstellt, die Martial von seinen Kollegen vermittelt und b) mit welchen sprachlichen Mitteln er diese Eindrücke vertieft.



Lernerfolgskontrolle (LEK)

Wozu Epigramme?

In diesem Gedicht bittet Martial einen unbekanntem Freund, Munatius Gallus, anlässlich der Hochzeit seiner Tochter, um Mithilfe gegen die Kritik eines Dichterkollegen an seinen Versen, die angeblich „grün vor Neid“ seien:



1 **implex**, -cis im moralischen Sinne gemeint 2 **Sabini**, -i m.: Die Sabiner galten als moralisch integres, vertrauensvolles Volk 3 **Cecropius senex**, -is m.: gemeint ist entweder Sokrates oder Epikur 4 **consocer**, -i m.: Schwiegervater – Ausgleich, Aussöhnung 5 **retinere**, -eo, -ui + Dat. – mit jemandem verbunden sein 6 **perpetua fax**, -ic f.: die immerwährende Hochzeitsfackel (d. h. der immerwährende Bestand der Ehe) 7 **dare**, –, die, datum + Acl: geben, gewähren, dass... **est** + Konj. – notwendigerweise 8 **viridis aerugo**, -inis f.: grüner Rost (s. Einleitung) 9 **livor**, -ris m.: Neider 10 **qui legitur**: den man liest 11 **modus**, -i m.: Maß, Mäßigung 12 **novere** = (cog)noverunt 13 **parcere**, -o, peperi + Dat. – jmdn. schonen

Aufgaben

1. Übersetzt den Text ins Deutsche.
2. Haltet in euren eigenen Worten Martials Bitte und deren Begründung fest und legt dar, mit welchen stilistischen Mitteln er diese Bitte untermauert (V 7–10). (Belege am lateinischen Text)
3. Vergleicht Martials Vorgehen in diesem Gedicht mit den Ergebnissen der Arbeit an den Epigrammen im Unterricht.
4. Gebt eine Antwort auf die Frage in der Überschrift.